

Der letzte Weg - Die richtige Entscheidung

Wann ist der richtige Moment ein Tier einschläfern zu lassen? Vor dieser Frage fürchtest du dich sicher. Irgendwann und unweigerlich kommt der Moment und nicht immer können wir einem Tier seinen Weg lassen. Aber wenn du achtsam dabei bist, dann gelingt euch der beste Weg, der möglich ist.

Dieses 5 Punktesystem soll dir helfen, den einen richtigen Moment finden zu können, wenn wir eingreifen müssen.

Begegne deinem Tier immer und jedes Mal wenn du zu ihm gehst, mit diesen Fragen:

- 1. Frisst mein Tier noch? Zeigt es Interesse an Futter?**
 - 2. Trinkt mein Tier noch – und zwar von sich aus?**
 - 3. Reagiert es auf mich, wenn ich zu ihm komme?**
 - 4. Reagiert es auf Familienmitglieder (Partnertiere oder Menschen), wenn diese zu ihm gehen?**
 5. Wie ist der Zustand, wenn ich ihn vergleiche
- vor einer Stunde/ gestern/ vor einer Woche?
-

Wenn sich die ersten vier Fragen mit einem Ja beantworten lassen, dann kannst du noch zuwarten. Dein Tier ist immer noch im Hier und Jetzt und nimmt Anteil am Leben – kräftetechnisch so gut es eben noch geht. (Schmerzmittel!) In dieser Phase machst du dir folgende Gedanken und fällst erste Entscheidungen: Kommt der Tierarzt zu uns, fahren wir in die Praxis? Sind genug Helfer da um z.Bsp. ein schweres Tier in ein Auto zu hieven usw. Sind alle Familienmitglieder da oder gibt es unter Umständen Abwesenheiten weil Freien geplant sind, usw.

Sobald eine der ersten Fragen auf ein Nein steht – kannst du immer noch ruhig bleiben, du registrierst dieses Nein erst einmal. Denn schon beim nächsten Mal kann dieses Nein wieder zu einem Ja werden! (Darum frage dich immer wieder diese Fragen!)

Bleibt es über zwei bis drei Tage bei einem Nein, kommen gar noch mehr weitere dazu, dann ist der Zeitpunkt da, wo es ans Organisieren geht. Viel Zeit bleibt euch nicht mehr.

Der Sterbeprozess (biologisch ein natürlicher Prozess!) ist ein Prozess über mehrere Tage, darum haben auch wir diese Zeit zur Verfügung. Es wird schwierig, wenn überstürzt eine Entscheidung getroffen und danach in Frage gestellt wird. Wir nehmen uns bewusst Zeit um uns zu verabschieden. Und in Ruhe die nötigen Schritte einzuleiten.

Punkt 5 dient dazu, einen Überblick über die Verbesserungen und Verschlechterungen zu haben. Was unter Umständen auch eine Relevanz haben kann. Tagebuch führen lohnt sich!

Wenn wir nicht mehr einfach zuwarten können:

Du haltest es nicht mehr aus

Ich weiss, dass du das nicht hören möchtest und für dein Tier stark sein willst. Aber dein Stress überträgt sich auf das Tier und stört den Prozess, darum ist es manchmal sinnvoll, genau dann trotzdem einzugreifen.

Die Umstände verändern sich

Es kann sein, dass dein Tierarzt des Vertrauens Ferien plant, oder das Auto für einen Transport im Notfall nicht zur Verfügung steht. Das sind Umstände, welche wir berücksichtigen müssen und unter Umständen so gravierend sind, dass wir doch handeln müssen und nicht einfach zuwarten können.

Komplikationen treten auf

Die Atmung wird stossweise, das Herz rast, Krämpfe tauchen auf und stoppen nicht wieder von alleine. In einem solchen Fall müssen wir den Tierarzt informieren. Dein Tier muss nichts einfach aushalten, sondern darf mit Unterstützung auch gehen.

Meine Erfahrung mit dieser Methode ist ein positives Feedback, weil die Besitzer achtsam und sehr bewusst in dieser Situation beobachtet haben und so wirklich den „richtigen Zeitpunkt“ haben finden können. Die meisten Besitzer erzählen mir danach, dass dieser Weg sogar schön war, weil er so intensiv und innig erlebt werden konnte.

Ob dein Tier es alleine schafft, oder ob wir noch eingreifen müssen – es ist ein Prozess der uns alle fordert. Im Notfall stehe ich euch gerne zur Seite.